

Die Autoren der Abhandlungen

Dr. hist. Ilgvars Butulis, Lettlands Universität, Fakultät für Geschichte und Philosophie, Brīvības bulvāris 32, LV-1716 Rīga.

Geboren 1948, 1967–1972 Studium der Geschichte, 1984 Kandidat der Wissenschaften (Promotion), Dozent für Geschichte an der Hochschule für Medizin Lettlands, seit 1988 an der Universität Lettlands (Lehrstuhl für Geschichte der zentral- und osteuropäischen Staaten). Publikationen, u.a. Žurnāls „Aizsargs“ gadu ritumā (Die Zeitschrift „Der Verteidiger“ im Lauf der Jahre), in: Latvijas vēsture (1992), Nr. 2, S. 41-48; Aizsargu jautājums Latvijas Saeimā (Die Frage der Organisation der „Aizsargi“ im Parlament Lettlands), in: LA (1997), Nr. 1, S. 33-40.

Prof. Dr. hist. Leo Dribins, Lettlands Akademie der Wissenschaften, Institut für Philosophie und Soziologie, Akadēmijas laukums 1, LV-1940 Rīga.

Geboren 1931 in Liepāja, Studium der Geschichte in Leningrad und Riga, 1961–1972 Dozent am Rigaer Polytechnischen Institut, 1972–1990 Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Kommunistischen Partei Lettlands beim ZK der LKP, seit 1992 Leitender Wissenschaftler am Institut für Philosophie und Soziologie bei der Akademie der Wissenschaften Lettlands. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte Lettlands und der Kommunistischen Partei Lettlands im Ersten Weltkrieg und zur nationalen Frage in Lettland seit 1850, u. a. als Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Pēteris Stučka: Rakstu izlase (Werkauswahl). Bd. 1-7, Rīga 1976–1984; Ukraiņi Latvijā (Die Ukrainer in Lettland). Rīga 1995; Die „Judenfrage“ in der lettischen Presse in den Jahren 1880 bis 1940, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung, Frankfurt/New York 1996, S. 22-34; Nacionālais jautājums Latvijā (1850–1940). Historiogrāfija (Die nationale Frage in Lettland (1850–1940). Historiographie). Rīga 1997.

Prof. Dr. Inesis Feldmanis, Lettlands Universität, Fakultät für Geschichte und Philosophie, Brīvības bulvāris 32, LV-1716 Rīga.

Geboren 1949, 1967–1972 Studium der Geschichte, 1975–1979 Aspirantur, seit 1977 Dozent für Geschichte an der Universität Lettlands, 1986 Kandidat der Wissenschaften (Promotion), 1995 Habilitation, Leiter des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Lettlands, Prodekan für Geschichte an der Fakultät für Geschichte und Philosophie. Vielfältige Publikationen, u. a.: Vacbaltiešu izcelošana (Die Ausreise der Deutschbalten), in: Latvijas arhīvi (1994), Nr. 3, S. 32-41; Nr. 4,

S. 35-45; *The Destiny of the Baltic Entente 1934–1940*. Riga 1994; 1939: *Latvia and the Year of Fateful Decision*. Riga 1994; *Die lettische Historiographie*, in: *Zwischen Konfrontation und Kompromiß*. Oldenburger Symposium „Interethnische Beziehungen in Ostmitteleuropa als historiographisches Problem der 1930er/1940er Jahre, hrsg. v. Michael Garleff. München 1995, S. 133-138.

Dr. Michael Garleff, Bundesinstitut für ostdeutsche Kultur und Geschichte, Johann-Justus-Weg 147a, 26127 Oldenburg.

Geboren 1940 in Kiel, Studium der Germanistik, allgemeinen und osteuropäischen Geschichte in Hannover, Marburg und Kiel, 1968 Staatsexamen, 1969 Promotion in Osteuropäischer Geschichte bei Georg von Rauch, anschließend wechselnd im höheren Schuldienst und am Historischen Seminar der Universität Kiel, seit 1990 am Bundesinstitut für ostdeutsche Kultur und Geschichte Oldenburg, derzeit als Ltd. Wiss. Dir. Lehrtätigkeit an den Universitäten Kiel und Oldenburg, Zweiter Vorsitzender der Baltischen Historischen Kommission, Stellvertretender Vorsitzender der Carl-Schirren-Gesellschaft und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des J.G. Herder-Forschungsrates. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. *Deutschbaltische Politik zwischen den Weltkriegen*. Bonn-Bad Godesberg 1976; *Die Deutschbalten als nationale Minderheit in den unabhängigen Staaten Estland und Lettland*, in: *Baltische Länder*, hrsg. v. G. von Pistohlkors. Berlin 1994, S. 451-550, daneben seit 1989 Mitherausgeber der „Schriften der Baltischen Historischen Kommission“. Arbeitsschwerpunkte: baltische Geschichte, Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Nationalitätenprobleme der Zwischenkriegszeit, deutschbaltische Kultur- und Literaturgeschichte.

Detlef Henning M.A., Institut für Deutschland- und Osteuropafor-
schung, Calsowstr. 54, 37085 Göttingen.

Geboren 1959, Studium der Osteuropäischen und Neueren Geschichte sowie Baltischen Philologie in Münster, Osteuropahistoriker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutschland- und Osteuropafor-

schung in Göttingen. Veröffentlichungen: *Lettland*. München 1994; *Die Baltischen Staaten*. München 1995; zahlreiche Aufsätze zur Geschichte und Gegenwart Lettlands und der baltischen Staaten im 19. und 20. Jahrhundert, zuletzt (zusammen mit Aigars Strupišs): *Lettland*, in: *Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union. Bericht zum Stand der Integrationsfähigkeit 1996*. Gütersloh 1996, S. 77-98.

Falk Lange M.A., OSCE-Mission, Jekaba iela 20/22, LV-1050 Rīga.

Geboren 1969, Studium der Geschichte, Osteuropäischen Geschichte, Politischen Wissenschaft und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Halle, Stockholm, Marburg und London, seit Herbst 1995 Doktorand an der London School of Economics and Political Science (LSE) im Fachbereich Internationale Beziehungen mit dem Thema „Die OSZE und die baltischen Staaten“, seit April 1996 Mitglied der OSZE-Mission in Lettland, seit April 1997 Stellvertretender Leiter der OSZE-Mission in Lettland. Veröffentlichungen u. a.: Die baltischen Staaten und die KSZE, in: Osteuropa (1994), 3, S. 232 ff.; Schweden und die Europäische Union, in: Neue Gesellschaft / Frankfurter Hefte (1994), H. 11, S. 969 ff.; Die Beziehungen Lettlands und Litauens zur OSZE, in: OSZE-Jahrbuch 1995, hrsg. v. Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg. Baden-Baden 1995, S. 171 ff.; Iwan Mazepa und die Ukraine am Ende des 17. Jahrhunderts, in: Geschichte – Erziehung – Politik (1996), H. 6, S. 327 ff.

Adrian Peter M.A., Heinrich-Heine-Str. 5, 55118 Mainz.

Geboren 1968 in Gießen, 1990–1995 Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie in Mainz, Schwerpunkt: Internationale Politik, Osteuropäische Geschichte, 1992 zweimonatiger Studienaufenthalt an der Historischen Fakultät der Universität Riga, 1995 Magister Artium zum Thema „Kriegsvorbereitung und Großraumwirtschaft. Ziele und Methoden der deutschen Randstaatenpolitik gegenüber Estland, Lettland und Litauen“, seit 1995 Fernsehjournalist (Südwestfunk) in Mainz.

Carla Siegert Dipl.-Hist., Richardstr. 109, 12043 Berlin.

Geboren 1965, 1984–1990 Studium der Geschichte, Germanistik und Pädagogik an der Universität Rostock, 1988 Gaststudentin an der Humboldt-Universität Berlin, Herbst 1989 Gaststudium an der Brown University, Providence R.I., USA, 1990 in Rostock Abschluß als Diplomhistorikerin zum Thema „Zur bundesstaatlichen Einwanderungspolitik der USA von 1875 bis 1917“, 1990–1994 Aspirantin am Fachbereich Geschichtswissenschaften der Universität Rostock, dabei mehrere Forschungsaufenthalte in Riga, 1993/94 Immanuel-Kant-Stipendium des Bundesministeriums des Innern. Zahlreiche Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen und Symposien, derzeit Arbeit am Promotionsvorhaben.